

Horst Heiner Hellge  
RC Hamburg- Blankenese

Vortrag bei  
PETS 2009 / 2010 und Distriktsversammlung 2008 / 2009  
des Distriktes 1880 in Seiffen / Erzgebirge am 28. Februar 2009

**Das Friedensprogramm von  
Rotary International  
und  
20 Jahre friedliche Revolution in Deutschland**

**I. Thematik des „Friedens“, Würdigung der friedlichen Revolution von 1989,  
Friedensarbeit von RI**

1. Rotary ist nicht primär eine humanitäre Hilfs- oder gar zielgerichtete Friedensorganisation, wohl aber eine Organisation, die in ihrem gesamten Programm das Streben nach Frieden atmet und die nachhaltige Unterstützung von friedensstiftenden oder friedenserhaltenden Maßnahmen in der Welt als besonderes Anliegen auf ihre Fahnen geschrieben hat. Neben der grundlegenden und erstrangigen Freundschaftspflege im Club ist die rotarische Friedensarbeit in jeder Form das oft nur undeutlich wahrgenommene Ziel und ein für unsere Organisation kennzeichnendes Merkmal.

2. Die von ihrem Governor-elect Uwe Sahlmann entworfene Thematik für meine heutigen Worte vor Ihnen ist intelligenter Ausdruck der Verbindung des Gedankens der 20-jährigen Erfahrung aus friedlicher Revolution in Deutschland und der Anerkennung der langjährigen Friedensarbeit von Rotary International. 20 Jahre friedliche Revolution und (!) Evolution in der früheren DDR und in ganz Deutschland, 104 Jahre stille, aber effiziente Friedensarbeit von Rotary International (RI) und 92 Jahre Friedensförderung durch unsere große Rotary Stiftung (TRF) werden heute thematisch ineinander verwoben und spiegeln in ihren verschiedenen Facetten die

Charakteristika, Zielsetzungen der Friedensarbeit sowie unser Verständnis des multifunktionalen und vielschichtigen Begriffs des „Friedens“ in der Welt.

## **II. Frieden als zivilisatorische und kulturelle Eigenschaft evolutionärer Gesellschaften**

1. Frieden ist weder naturgegeben noch statisch. Frieden ist eine häufig nur visionär wahrgenommene Zielvorstellung, oft aber auch eine tatsächliche Errungenschaft, eine zivilisatorische und kulturelle Errungenschaft evolutionärer, also fortentwickelter Gesellschaften auf geschichtlich höherer Entwicklungsstufe, aber selbst in solchen Fällen kein dauerhafter Gewinn, kein „Besitz“, sondern schlicht eine zeitgebundene Errungenschaft.

Gemeinhin gilt bei Interpretationsversuchen „Frieden“ im Ansatz als Gegenbegriff zu Krieg. Mit diesem begrifflichen Gegensatz lässt sich der wirkliche Gehalt des Begriffs aber nicht fassen. Frieden ist in einem umfassenden Sinne der dynamische Prozess eines harmonisch gesicherten Zusammenlebens von Individuen und Gruppen innerhalb bestimmter sozialer Einheiten. Frieden ist zugleich Ausdruck eines funktionierenden, mit einzelstaatlicher oder internationaler Ordnung verbundenen demokratischen Rechtssystems mit persönlicher, aber zweckgebundener Freiheit. Ein so gearteter Frieden in menschlichen Gesellschaften ist, wie bereits betont, kein naturgebener Zustand, sondern ein „evolutionärer Mehrwert“ der Menschheitsentwicklung. Frieden kennzeichnet den erfolgreich bewältigten Weg vom „Faustrecht“ zur Konsens- und Kooperationsgesellschaft, vom Recht auf Kampf zum Überleben zur Pflicht auf Konsens und Kooperation unter Menschen, vom Recht des stärkeren Einzelnen zur Pflicht der Zusammenfassung aller, auch der schwächeren Kräfte der Gesellschaft als der erfolgreicheren, zukunftssträchtigeren Schaffung unentbehrlicher staatlicher und privater Ordnungs- und Rechtsgefüge sowie größerer Harmonie und Lebensqualität von Individuen und Gruppen.

Wenn Sie mir einen gewagten, aber zutreffenden Vergleich erlauben, ist Frieden bei ganz einfacher Kosten / Nutzen-Betrachtung Ausdruck des evolutionären Prinzips des Ameisenstaates auf der Kulturstufe der Menschheit. Es bedeutet nämlich die Anerkennung des Prinzips der Kooperation und des Konsenses als pragmatische Maßnahme zur Erreichung besserer und höherer Ziele der Gesellschaft, und zwar durch Bündelung aller gruppenspezifischen Kräfte, durch Ersatz des Faustrechts

durch eine stabile Rechtsordnung sowie durch Gewährung rechtsstaatlich geordneter Freiheit. Nur auf diese Weise kann Frieden erreicht werden.

Wenn wir über den Begriff des Friedens sprechen, tritt meist der politische Frieden als wesentlicher Kern der Thematik in den Vordergrund. Das ist absolut korrekt, bedeutet aber nur einen Teil des Friedensprozesses.

Das uns auch im rotarischen Zusammenhang interessierende Thema „20 Jahre friedliche Revolution“ ist nämlich auch nur im großen Ansatz des Jahres 1989 auf politischen Frieden fokussiert, darüber hinaus und in besonderem Maße jedoch deshalb eine große segensreiche Errungenschaft und ein geschichtliches Jahrhundertereignis, weil sich in der friedlichen Revolution des Jahres 1989 eine außerordentliche, zum nachhaltigen Erfolg unbedingt notwendige Kombination von politischer und von ziviler Friedensarbeit ausprägt, kurz: sich die Revolution zur Evolution Bahn gebrochen und damit zum wahren, umfassenden Frieden beigetragen hat.

Denn das unabdingbare Korrelat zum politischen Frieden in der Kommune, im Land und in der Welt ist das, was ich den „zivilen Frieden“ nenne, einen Frieden, der alle lebenswichtigen Maßnahmen, alle lebenswichtigen Komponenten menschlichen Seins umfasst, die erst in ihrer Gesamtheit Frieden auf Erden schaffen und erhalten.

Die personale Zuständigkeit für „politischen“ und für „zivilen“ Frieden gebührt dem „Volk“. Der Ruf „Wir sind das Volk“ ist der unverkennbare personale Anspruch der Bürger, dass für Recht und Ordnung, für soziale Gerechtigkeit und harmonisches Zusammenleben, eben für den Frieden in der Gesellschaft, das Volk als Ganzes zuständig ist, der Friede also immer eine demokratische Grundlage haben muss. Sozusagen „von unten“ hart errungener politischer Frieden ist die Basis für Erfolg und Dauerhaftigkeit, nur „von oben“ dekretierter Frieden wäre solange nicht nachhaltig, als er nicht vom Volk angenommen und verinnerlicht würde.

Unentbehrliche und nachhaltige Grundlage des „politischen“ Friedens ist aus diesem Grunde der „zivile“ Friede, wie dies in der altgriechischen Philosophie Platon bereits feststellte. In der Polis, sagte er, komme es auf die Einigkeit der Bürger an, auf gegenseitigen Frieden und Freundschaft in der Gemeinschaft. Erstaunlicherweise wird der Begriff des Friedens in der griechischen Philosophie nicht unmittelbar und sofort mit dem politischen Frieden verbunden. Das hat als erster Aristoteles getan, der beide Teilbegriffe des Friedens – inneren und äußeren Frieden – verbindet und

insbesondere zum Ausdruck bringt, dass alle Ziele politischen Handelns sich eben nur unter den Bedingungen des Bürgerfriedens realisieren lassen und daher der Krieg oder sonstige Konflikte nur ein Mittel zur Verteidigung des friedlichen Gemeinwesens, also auch des zivilen Friedens seien.

Es ist heute und hier nicht der Platz, die spannende Geschichte der philosophischen und historischen Entwicklung des Friedensgedankens nachzuzeichnen. Es muss aber unbedingt, zumindest für die internationale, völkerrechtliche Bewertung des Friedens, auf Emanuel Kants Schrift „Zum ewigen Frieden“ aus dem Jahre 1795 hingewiesen werden. Kant hat in seiner Schrift die Rechtsgrundsätze für zwischenstaatlichen Sicherheitsmaßnahmen wie Nichteinmischung, das Verbot von Kriegskrediten und Kriegsvorbehalten, die Abschaffung stehender Heere und Weiteres sowie die Bedingungen für eine umfassende Rechts- und Friedensordnung festgelegt, eine Friedensordnung, die durch Rechtsstaatlichkeit, weltweite Freizügigkeit, Verbot von Eroberungskriegen und Schaffung eines föderativen Völkerbundes gekennzeichnet ist, um nur die wichtigsten Merkmale zu nennen. Die damit vorgeschlagene evolutionäre, globale Friedensordnung stand leider in krassem Gegensatz zu den nachfolgenden, im 19. Jahrhundert aufkommende Strömungen des Nationalismus in vielen Staaten und ist schließlich erst im 20. Jahrhundert durch die Erfahrungen der beiden großen Weltkriege im Ansatz überwunden worden, leider eben nur im Ansatz, wie man angesichts der vielen kriegsartigen Konflikte in der Welt feststellen muss.

Seit Schaffung der UNO und der UNESCO – Sie wissen, dass Rotary zur Gründung der UNESCO schon durch Mitarbeit während des zweiten Weltkrieges und nach Kriegsende durch Mitunterzeichnung der relevanten Charta in nicht unwesentlichem Maße beigetragen hat – also seit Schaffung der großen Weltfriedens-Institutionen hat sich die Welt stark verändert. Noch nicht tiefschürfend genug, noch nicht ausdrucksvoll genug in der öffentlichen Diskussion ist aber die grundlegende Erkenntnis, dass politischer Frieden zwar das große internationale Ziel ist und bleiben muss, indessen den zivilen Frieden zwingend voraussetzt, und dass daher die Arbeit für den zivilen Frieden erste Bürgerpflicht aller Staaten und Menschen geworden ist, ja eigentlich schon immer war.

Rotary International hat weder Macht noch Anspruch, den politischen Frieden in der Welt direkt zu befördern oder durch Einmischung direkt zu beeinflussen. Der politische Frieden kann daher nicht Primäranliegen von Rotary sein, und Artikel 4

unserer RI-Verfassung, der von Frieden und Völkerverständigung spricht, meint mit dieser Zielsetzung auch primär die Förderung nachhaltiger Arbeit im Rahmen eines effizienten Beitrags zum Zwecke der Schaffung und Aufrechterhaltung zivilen Friedens.

Alle privaten, religiösen und/oder ethisch orientierten Gruppen und Organisationen der Welt unternehmen Bestrebungen für den Frieden, und zwar Bestrebungen, die Mediation statt Gewalt, Konsens statt erzwungener gewaltsamer Lösung, Verständnis und Toleranz anstelle von Kampf und Konflikt, gegenseitigen Respekt anstelle von Arroganz setzen. Frieden in diesem Sinne, also der zivile Frieden, bedeutet Existenz oder Schaffung sozialer, ökonomischer und kultureller Bedingungen, die einzelne Menschen und Völkergemeinschaften in die Lage versetzen, nicht einfach nur zu co-existieren, sondern zusammen zu arbeiten, zusammen zu leben und in jeder erstrebenswerten Form zusammen zu wirken, also in gegenseitiger Anerkennung, in Bündelung ihrer Kräfte und mit dem Ziel eines echten „Mehrwertes“ für die Gesellschaft.

Wesentliche Bedingung für den zivilen Frieden ist, dass nicht Hunger, Krankheit und andere grundlegende Bedürfnisse vernachlässigt oder gar missachtet werden, sondern dass jede Gruppe der Gesellschaft, jeder einzelne Mensch Zugang zu Wasser und Nahrung, zu Gesundheit und Schaffenskraft, zu Erziehung und Bildung und beruflichen Aktivitäten hat, dass also die Grundbedürfnisse des Menschen von diesem selbst oder unterstützend von der Gesellschaft grundgelegt und gefördert werden, und dass über diese Grundbedürfnisse hinaus ethische Werte, Rechtsstaatlichkeit und freiheitliche Ordnung das Zusammenleben bestimmen.

Bei der Schaffung, Aufrechterhaltung und Förderung solcher zivilen Entwicklungen steht Rotary – mit vielen anderen Organisationen des sogenannten „Dritten Sektors“ der Gesellschaft, also neben Staat und Wirtschaft – in vorderster Front. Und damit komme ich zu dem konkreten Friedensprogramm von Rotary International.

### **III. Die Friedensprogramme von Rotary International**

1. Artikel 4 der Verfassung von Rotary International zeigt deutlich, dass das gesamte rotarische Arbeitsprogramm unabhängig von Benennung oder speziellem Inhalt zugleich Ausdruck oder Zielsetzung für zivilen Frieden ist, international, regional, und in der Kommune unmittelbar vor der Haustür.

Wenn Sie sich die sogenannten Strukturierten Programme von Rotary International ansehen, so werden Sie sehen, dass das Programm Interact, also das Rotary-Programm für 14-18 jährige junge Menschen, das Programm Rotaract, also das Programm für die 18-30 Jährigen, die vielen Programme des internationalen rotarischen Freundschaftsaustausches, der rotarischen freiwilligen Berufsleistungen, z. B. der rotarischen Ärzte, die in fernen, schlecht versorgten Ländern kostenlose Arzthilfe erbringen, auch die vielfältigen Programme des Jugendaustauschs und in besonderem Maße die vielen humanitären Programme des Weltgemeindienstes sowie die Bildungsprogramme, besonders auch für Rotary-Stipendiaten, Tätigkeiten sind, die einzelnen Menschen und Gruppen mit dem Polio-Ausrottungsprogramm sogar der ganzen Welt, intensiv helfen, mit diesen Aktionen das friedliche Zusammenleben und die Harmonie in der Gesellschaft fördern und auf diese Weise zugleich eine Signalwirkung ausüben können und sollen, die die Früchte unserer Arbeit vervielfacht und den Menschen die Augen öffnet für die Bedeutung friedlichen Zusammenlebens und der Völkerverständigung.

Die eben genannten offiziellen RI-Programme werden durch die Programme der Rotary Foundation unterstützt. Hierzu muss man deutlich sagen, dass außer dem rotarischen Großprojekt, in der Welt die Poliokrankheit auszurotten, alle anderen Programme der Foundation im wesentlichen finanzielle Förderungsprogramme, nicht aber Aktionsprogramme der Stiftung selbst sind. Das bedeutet, dass die Stiftung solche rotarischen Club- und Distriktsprojekte finanziell unterstützt, aber nicht selbst das Projektmanagement für derartige Aktionen übernimmt. Im einzelnen und wesentlichen beziehen sich die Unterstützungsprogramme der Rotary Foundation auf Austauschprogramm von Berufstätigen (GSE), auf verschiedene Ausbildungsförderungsprogramme junger Berufstätiger (RYLA, Stipendiaten-Programme), auf die Förderung von Aktivitäten zur Bekämpfung von Hunger, Krankheiten und Analphabetismus in der Welt (Matching Grant-Programme) und nicht zuletzt auf ein außergewöhnliches Programm, nämlich das *„Rotary-Programm zu Erforschung und Förderung von Frieden und Konfliktlösungen in der Welt“*. Auf dieses letztere Programm komme ich gleich noch einmal zurück.

2. Zusätzlich zu diese generellen Anregungen zu Programmen rotarischer Friedensarbeit wird jedes Jahr ein besonderes Schwerpunktsignal durch den RI-Präsidenten gesetzt, wenn er sein Jahresmotto verkündet. Dieses Jahresmotto, in

diesem Jahr „*Make dreams real, ...macht Träume wahr*“, im kommenden Jahr „*Die Zukunft Rotarys liegt in Ihren Händen*“ ist in gewisser Weise auch ein Aufruf zu friedensbringender humanitärer Club- und Distriktsarbeit, ein Aufruf zu Schwerpunktsetzungen der Clubs im Rahmen der Zielsetzung Rotarys dergestalt, dass neben der besonders wichtigen Freundschaftspflege im Club auch die übergeordneten, die überpersönliche Ziele von Rotary als Clubaufgabe wirklich begriffen und tatsächlich angepackt werden. Dieses Signal zur Arbeit für den zivilen Frieden - denn diese ergänzende Friedenskomponente ist jeweils auch gemeint! – betrifft in zunehmender Kontinuität. also über das einzelne Rotary-Jahr hinaus, die Gesundheitsfürsorge und Hungerbekämpfung in der Welt, die Arbeit der Alphabetisierung der Menschen in Entwicklungsländern, die Arbeit für den freien Zugang der Menschen zu sauberem Wasser, die Arbeit für die Jugend der Welt durch internationale Austausch-Aktionen und sowie alle bildungsbezogenen und humanitären Hilfsprogramme von Rotary International.

Ein besonderes Stichwort in diesem Zusammenhang ist die gemeinsame RI und TRF- Aktion zur Ausrottung der Poliokrankheit in der Welt, eine Aktion, die – wie Sie wissen – zusammen mit der Weltgesundheitsbehörde WHO, mit UNICEF und der amerikanischen Gesundheitsbehörde durchgeführt wird. Dieses gigantische Programm, das in seiner globalen Bedeutung Friedensarbeit im größtmöglichen Maßstab und darüber hinaus internationale Messlatte für die großen Gesundheitsprogramme der WHO geworden ist, hat – ganz unabhängig von der meist unbefriedigenden Presseberichterstattung – in den entscheidenden internationalen Gremien der Welt und bei den involvierten Regierungen der Welt zu einem ganz außergewöhnlichen Ansehen von Rotary geführt. Rotary sitzt und saß in den letzten Jahren nachweislich überall dort, wo es um globale Entwicklungen großen zivilen Maßstabs ging, mit am Vorstandstisch und gilt inzwischen in den einflussreichen Kreisen der Welt als „Nicht-Regierungs-Organisation (NGO)“ mit großer Reputation und Kompetenz, aber eben auch mit daraus schon jetzt erwachsenen neuen Verpflichtungen im bereits erwähnten „Dritten Sektor“ der Gesellschaft, dessen unverzichtbare Arbeit für den zivilen Frieden weltweit gebraucht und anerkannt wird. Bitte berücksichtigen Sie diese Tatsache bei der Diskussion der finanziellen Lasten (der „Challenges“) als Ergänzung zu den 355 Mio. Spenden der *Bill and Belinda Gates-Stiftung* an RI zur Fortsetzung der Arbeit für die Ausrottung bzw. sichere Beherrschung des Polio-Virus in der ganzen Welt.

Alle vorgenannten Programme von Rotary sind dadurch gekennzeichnet, dass sie nachhaltige Hilfe für eine bessere und friedlichere Zukunft der Gesellschaft leisten wollen, nicht aber primär Einzelfall-Hilfe als Sonderprojekt oder gar Soforthilfe im Katastrophenfall. Für Sofort-Katastrophenhilfe sind auch andere Organisationen besser gerüstet als Rotary. Allerdings sei hier erwähnt, dass Rotary, dem Drang vieler Rotarier und Clubs folgend, inzwischen auch zum Zwecke der Katastrophen-Soforthilfe eine besondere Projekt-Einheit für Sofort-Spenden eingerichtet hat, damit auch über Rotary bei besonderen Weltkatastrophen gewisse Soforthilfe, allerdings in kleinem Maßstab, geleistet werden kann.

Das ändert nichts daran, dass die eigentliche Arbeit von Rotary – und vor allen Dingen die eigentliche Friedensarbeit von Rotary – auf Hilfe *n a c h* der Katastrophen-Ersthilfe und auf Dauerhaftigkeit zielende Entwicklungsförderung angelegt ist.

3. Das besondere Universitäts-Programm von RI für Studien zur Förderung des Friedens und von Konfliktlösungen ist im Rahmen der rotarischen Arbeit ein Ausnahmeprogramm. Denn es bezieht sich neben dem Hauptziel der Bewahrung zivilen Frieden durchaus auch direkt, also nicht nur mittelbar wie sonst bei Rotary, auf die Erforschung von politischen Konflikten und Störungen des politischen Friedens, auf die Erforschung von Lösungsmöglichkeiten bei politischen Konflikten, und dient der Ausbildung von fachlich bereits vorgebildeten jungen Menschen zu internationaler „Mediation“ und Friedenshilfe, also auf Tätigkeiten, die nach Abschluss dieser Sonderausbildung bei politischen Konflikten an Konsenslösungen und der Erarbeitung von Kompromissen mitarbeiten, die der Förderung politischen Friedens, in der Folge aber dann wieder der Erreichung des zivilen Friedens in bestimmten Gesellschaften und Gruppen dienen. Rotary International hat an 7 verschiedenen Universitäten durch Überzeugungsarbeit, finanzielle Zuwendung und intellektuelle Planungs- und Mitarbeit dafür gesorgt, dass dort sog. Rotary-Zentren für internationale Studien zur Erforschung und Behandlung von Friedens und Konfliktlösungen eingerichtet werden, die in Kooperation mit den betreffenden Universitäten jährlich bis zu 60 15-24-monatige Mastergrad-Abschlüsse und bis zu 50 berufliche Fortbildungszertifikate organisieren und die entsprechende Ausbildung durchführen. Diese Friedens-Stipendiaten (Peace Fellows) studieren an den Universitäten Bangkok / Thailand, an 2 Universitäten von Chapel Hill / USA, den

Universitäten von Tokio / Japan, Buenos Aires / Argentinien, von Bradford / England, von Berkeley / USA und von Brisbane / Australien.

Ziel dieser Ausbildung ist die Aneignung von Regeln und Lösungskonzepten bei internationalen oder regionalen Konflikten, von Kenntnissen über Friedensstrukturen, Friedenskulturen und Völkerverständigung. Zugleich erwerben die Studenten gute Kenntnisse über die friedensbezogenen Rotary-Programme und werden dann in ihrer künftigen Berufsarbeit zugleich Botschafter von Rotary.

Es handelt sich also um ein wissenschaftliches Aufbaustudium für junge Menschen für unmittelbare Friedensarbeit in der Welt. Die geeigneten Stipendiaten werden auf Vorschlag von Rotary-Clubs in besonderen Verfahren sehr sorgfältig ausgesucht und haben strengen Anforderungen zu genügen.

Als zukünftige Botschafter des guten Willens in der Welt werden sie während ihres Studiums – vergleichbar anderen Programmgestaltungen von Rotary, z. B. im Jugendaustausch – von rotarischen Beratern am Orte der Universität begleitet und bleiben durch diese Fürsorge örtlicher Rotarier an die rotarische Familie und ihre Unterstützung gebunden. Der Distrikts-Governor hat in diesem Zusammenhang eine wichtige Funktion und hat auch zur angemessenen Integration dieser Studenten in die einzelnen Rotary Clubs Sorge zu tragen.

Lassen Sie mich bitte nochmals besonders betonen: Wenn Sie alle humanitären Maßnahmen und alle Tätigkeiten zur Förderung von Bildungsprojekten von RI und der Rotary-Foundation zusammennehmen und gründlich analysieren, stellen Sie fest, dass sich hinter jeder Tätigkeit in diesem Bereich ein kleines Stückchen Friedensarbeit verbirgt, ein Stückchen Arbeit für Frieden in der Gesellschaft, in der eigenen Kommune, im engeren Kreis bestimmter gesellschaftlicher oder familiärer Gruppen und damit ein Stückchen Arbeit für zivilen Frieden in der Welt.

Ich sage hier ganz deutlich, dass diese fremdnützigen Zielsetzungen von Rotary innerhalb der internationalen und sonstigen Leitungsgremien von Rotary das wirklich große Ziel von Rotary bedeuten, dass also all das, was Rotary International ausmacht, all das, was Ihren Distrikt ausmacht, in hohem Maße dem Gedanken solcher stillen und indirekten, aber eben auf Frieden in der Gesellschaft wirkenden Programme gewidmet ist.

Die praktische Ausführung und die Durchführung solcher Tätigkeiten ist und bleibt Aufgabe der einzelnen Rotary-Clubs und ihrer Mitglieder – hier sind Sie in den Clubs

als „Volk“ im besten Sinne des Wortes der entscheidende Faktor. Denn es ist der Club und es sind seine Mitglieder, die die Arbeit von Rotary wirklich bestimmen und ausmachen: der Club ist also auch das Zentrum der Friedensarbeit von Rotary.

Das alles soll und wird nicht die wesentliche Freundschaftspflege und die sozialen Kontakte der Rotarier untereinander als „zweitrangig“ abstufen, keineswegs und ganz im Gegenteil, es repräsentiert aber die ergänzende überpersönliche Zielsetzung von Rotary, deren Basis in der Tat der Freundeskreis der Rotarier ist, deren gleichwertiger und unentbehrlicher weiterer Bestandteil jedoch diese überpersönliche Komponente unseres rotarischen Lebens ist. Freundschaftspflege und überpersönliche Zielsetzung von Rotary gehören zusammen, das eine ist das Korrelat des anderen, und es ist – wenn Sie so wollen – auch die rotarische Freundschaftspflege ein Stückchen Friedensarbeit im kleinsten Kreise.

Lassen Sie mich abschließend zu diesem Themenkomplex noch unterstreichen, dass Rotary International in den letzten Jahren auch ganz offiziell aus einer gewissen organisatorischen Isolation hervorgetreten ist und nicht mehr, wie früher, alle Arbeitsprogramme ausschließlich in eigener Regie durchführt. Den Durchbruch hat die große Polio-Aktion gegeben, die, wie Sie wissen und noch weiter erfahren werden, international großen Widerhall gefunden und darüber hinaus dazu geführt hat, dass uns jetzt von großen Stiftungen hohe Millionenbeträge an Finanzmitteln angeboten werden, damit wir als Rotarier, mit unserem Netzwerk an Menschen in der Welt, diese Mittel in vernünftiger Weise verwenden und auf diese Weise ein Stück Friedensarbeit in interkorporativer Zusammenarbeit leisten. Die internationale Kooperation von Rotary International mit anderen weltweit agierenden Organisationen ist daher eine Neuerung der letzten Jahre, die man nur ausdrücklich begrüßen kann.

Was bedeutet nun .....

#### **IV. „20 Jahre friedliche (R-)Evolution in Deutschland“ in diesem Zusammenhang?**

1. Wenn Sie das Friedensprogramm von Rotary International vor Ihrem Auge Revue passieren lassen, könnten Sie zunächst den Eindruck gewinnen, dass 20 Jahre friedlicher Revolution in Deutschland eigentlich auf einem ganz anderen Blatt geschrieben stehen. Das gilt aber nur bei erstem Hinsehen. Denn in Wahrheit haben

Sie – und manche von Ihnen werden daran aktiv teilgenommen haben – 1989 nicht nur für den politischen Frieden in einem Rechtsstaat, nicht nur für die Freiheit in einem demokratischen Staat, nicht nur für eine von Humanität und freier Willensentscheidung geprägte Zugehörigkeit zu unserer wiedervereinigten Republik gekämpft, sondern Sie haben darüber hinaus mit dem Ruf „*Wir sind das Volk*“ auch und besonders den zivilen Frieden eingefordert. Nach meiner persönlichen Auffassung, ich wiederhole das, ist die Einmaligkeit der Verbindung von politischem Frieden und von zivilem Frieden das besondere Merkmal der Errungenschaft aus „20 Jahre friedlicher Revolution“ in Deutschland.

Sicher haben die Menschen in Leipzig und anderenorts mit ihren Aktionen des Jahres 1989 ein ganz besonderes, weltpolitisches und nachhaltiges internationales und nationales Friedenszeichen gesetzt: Sie haben gezeigt, dass eine Revolution zur Änderung eines politischen Systems auch ohne Krieg und physische Gewalt möglich ist, sie haben erfolgsversprechend, nachahmungswürdig und sehr mutig gezeigt, dass „Frieden möglich ist“, und sie haben im Laufe der letzten 20 Jahre allen Deutschen und der ganzen Welt bezeugt, dass dies nicht allein eine politische Revolution war, sondern dass die Ereignisse des Jahres 1989 nur der schlagartige Beginn einer wahren Evolution waren, einer Bewegung für eine friedliche Veränderung der Welt, einer Bewegung für den politischen und (!) den zivilen Frieden im Lande. Die Metamorphose der ehemaligen DDR zeigt einen Weg von der Revolution zur Evolution in besonders anschaulichem Maße, beweist die Verwobenheit von politischem und zivilem Frieden und zeigt mit der Geschichte der letzten 20 Jahre bis heute, dass der Weg zwar teils dornenreich war, aber auch positiv in eine nachhaltig neu gegliederte und erfolgreiche Zukunft geführt und in diesem Sinne Frieden erreicht hat. Sie haben damit übrigens auch im Vorgriff auf den damals im DDR-Territorium noch schlafenden rotarischen Gedanken – unter schwierigsten Bedingungen und in bester Weise – Friedensarbeit geleistet und nachgewiesen, dass einzelne Gruppen – ich denke natürlich besonders an die großen Gruppen in Leipzig – weitgehende Veränderungen in der Welt auf friedlich Weise bewirken können. Das ist das Vermächtnis des Jahres 1989 und der letzten 20 Jahre, das auch Rotary International und seiner Friedensarbeit einen besonderen Schub und besondere Anregungen erteilt hat.

Was können nun...

## **V. Die Aufgaben des einzelnen Rotary Clubs im Rahmen der Friedensarbeit von Rotary International.**

sein?

1. Wie Sie wissen, ist Rotary International - streng genommen – nicht die Vereinigung aller einzelnen Rotarier, sondern die Vereinigung aller in der Welt bestehenden ca. 33.000 Rotary Clubs. Der Club ist also das Zentrum sowohl von Rotary als auch der Organisationseinheit von Rotary International. In diesem Sinne ist also direkt der Club angesprochen, wenn von der Friedensarbeit Rotarys die Rede ist.

Ich möchte Sie daher bitten, nicht nur meine Worte, sondern auch Ihre in langen Jahren erworbenen Kenntnisse auf dem Wege der friedlichen Revolution und auf dem Wege der stillen Arbeit von Rotary für den zivilen Frieden für die Clubarbeit nutzbar zu machen. Ich möchte die Clubpräsidenten und Amtsträger bitten, die Friedensarbeit Rotary – jedenfalls in Teilen – mit in das Programm ihres eigengestalteten rotarischen Jahres aufzunehmen und – an welcher Stelle auch immer – die Bildungs- und humanitären Programme, auch die Jugendarbeit und die Weltgemeindienstarbeit von Rotary International zu unterstützen, und dies mit Hilfe der Tätigkeitsprogramme Ihres Clubs zu tun.

## **VI. Schlussworte**

Erlauben Sie mir, mit ein paar Worten zu schließen:

1. Friede in der Gesellschaft, vor allem der zivile Frieden durch rotarische Arbeit, ist notwendig, ist möglich, ist erreichbar, muss aber Tag für Tag neu erarbeitet werden. Frieden ist kein ein naturgemäß auftretender Zustand, sondern muss ständig neu errungen werden.

2. Rotary erfüllt, neben vielen anderen Institutionen, als Teil des dritten Sektors der Gesellschaft mit seinen Programmen, die immer auch Friedensprogramme sind, eine

wichtige, ergänzende Funktion in der Welt und hat bei vielen humanitären Aktionen und Bildungsprogrammen eine wichtige mittelbare Aufgabe der Friedensstiftung.

3. Der „Lohn“ der Arbeit für den Club und seine Mitglieder ist der Lohn jeder überpersönlichen Arbeit, nämlich Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls, sinnvolles Ergebnis der Bündelung aller Kräfte des Clubs, indirekte oder direkte Unterstützung und Fortentwicklung der Freundschaftspflege im Club, Sinnerfüllung und Befriedigung durch gemeinsame Projektarbeit und Sinnggebung der Mitgliedschaft als solcher im Rotary-Club. Das alles dient auch dem Frieden, der Grundlage eines erfüllten Lebens.

4. Aber – um auf unsere heutige Thematik noch einmal zurückzukommen – denken Sie auch daran, was der amerikanische Präsident Roosevelt einmal so trefflich gesagt hat: „Es reicht nicht, über Frieden zu reden. Man muss wirklich daran glauben. Und es ist auch nicht genug, daran zu glauben. Man muss daran arbeiten.“ Und unser zukünftiger Präsident John Kenny hat gerade bei der diesjährigen International Assembly in San Diego /Kalifornien zur Einstimmung der incoming Governors in ihr Amt gesagt: „Ich sehe die Zukunft vor mir. Die Zukunft Rotarys und die Zukunft für eine bessere Welt“, und hat daran anschließend in Respekt und Erkenntnis, dass der Club das Zentrum von Rotary ist, sein nur scheinbar einfaches Jahresmotto 2009 / 2010 gewählt: „ Die Zukunft Rotarys liegt in Ihren Händen!“

5. Ich wünsche den Amtsträgern und Mitgliedern der Clubs im Distrikt 1880, seinem gegenwärtigen Governor Peter Iblher, besonders aber auch dem incoming Governor Uwe Sahlmann und seinem Team, für die Zukunft eine glückliche Hand bei der Wahl der Programme und der Ausrichtung der Strategien. Ich wünsche mir für Sie, sehr verehrte Rotarierinnen und Rotarier des Distrikts, dass Sie bei der Wahl Ihrer Programme in Freundschaft und gemeinsamen handeln, dass Sie den manchmal versteckten Gedanken der stillen Friedensarbeit von Rotary erkennen, anerkennen, wach halten und in die Programmgestaltung einbeziehen. Und dass Sie alle sich dabei in lebendiger Erinnerung an die großartige Revolution von 20 Jahren in dem nördlichen Teil Ihres über alte Grenzen hinausgehenden Distrikts der Wertigkeit der Friedensarbeit immer bewusst sind und bleiben.

Meine guten Wünsche für Ihre Zukunft verbinde ich mit einem ausdrücklichen und herzlich empfundenen Dank dafür, dass ich bei Ihnen heute die Gelegenheit hatte, über die stillen Friedensprogramme von Rotary in Verbindung mit der verdienten Würdigung der „20 Jahre friedliche Revolution“ zu sprechen.

Und dann jetzt noch eine Bitte zum Schluss. Bei all der ernsthaften rotarischen Arbeit vergessen Sie nicht den ewig gültigen Wahlspruch des unvergessenen Präsidenten von Rotary International Hugh M. Archer, RI Präsident des Jahres 1989 / 1990, also genau des Jahres der friedlichen Revolution in Deutschland, der da lautet:

**Enjoy Rotary!**

Horst Heiner Hellge  
RC Hamburg- Blankenese  
RI Dir. 2005-2007

Hamburg, den 28.02.2009